Zeitschrift: Animato
Herausgeber: Verband Musikschulen Schweiz
Band: 17 (1993)
Heft: 3

Rubrik: Kurs-Hinweise

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Volksschule eher möglich wäre, wage ich sehr zu bezweifeln. Im Gegenteil, Aufsicht und Organisation durch die Musikschulen haben sich bewährt und scheinen mir viel effizienter zu sein. Sagen wir es doch offen: Einige Volksschulverantwortliche werfen ihr Auge deshalb auf die GS, weil sie diese erfolgreicher einstufen als der obligatorische Musikunterricht an den Volksschulen (MV). Auch Toni Häfeli möchte den MV weiterpflegen, ja verbessern. Da sind wir uns einig. (Verena Liechti klammert dieses Problem völlig aus.) Ich glaube aber, dass eine obligatorische GS den MV tatsächlich gefährdet, denn da und dort hört man schon, dass eine solche den MV ersetzen, und nicht etwa ergänzen soll.

Positive Zukunftsbilder sind schön und beruhigend. Doch wenn man die Volksschulpolitik, die Lehrerausbildung und das gesamtschweizerische Musikschulwesen kennt, muss man neue Tendenzen genau analysieren und sie mit bereits gemachten Erfahrungen vergleichen. Wenn darauf basierend dann mögliche Szenarien entworfen werden, ist es wichtig, dass diese mithelfen, Fehlentwicklungen zu vermeiden. Ich habe mich 20 Jahre lang praktisch und als Didaktiker mit der GS befasst und hoffe, dass man meine Sorgen versteht. *W. Renggli*

Ein «Grundschul-Modell» aus dem Kanton Zug

Seit August 1991 ist im Kanton Zug ein neues Schulgesetz in Kraft, welches u.a. für den Kindergarten und die Primarschule *Blockunterrichtszeiten* vorschreibt. Dies hat zur Folge, dass auf der Unterstufe der Primarschule das früher übliche halbklassenweise Alternieren nicht mehr möglich ist, denn die Schüler müssen zwingend am Vormittag von Montag bis Freitag in der Zeit *zwischen neun und elf* den Schulunterricht besuchen. Die vom Erziehungsrat des Kantons Zug erlassene *Vollziehungsverordnung zum Schulgesetz* erlaubt nun aber u.a., dass über zusätzliche Unterrichtsangebote, wie z.B. *Musikschulunterricht* während der Blockzeiten, die Gemeinden entscheiden können. Sowohl für die Primarschule als auch für die Musikschule ist es geradezu erwünscht, den musikalischen Grundkurs für die Unterstufenschüler vor allem während den Blockzeiten anzubieten. Dieses Angebot ermöglicht der Primarschule, an einem zusätzlichen Halbtag pro Woche den pädagogisch vorteilhaften alternierenden Unterricht anzusetzen, und die Musikschule profitiert von der günstigen Unterrichtszeit. Zwar kennen wir in Unterägeri die geschilderte Regelung aufgrund des grosszügigen Entgegenkommens seitens der Schule seit vielen Jahren, doch gab die erwähnte Blockzeitenregelung eine zusätzliche Begründung unserer Lösung.

In der Praxis (Beispiel Unterägeri) sieht nun die Stundenplanregelung für die Primarschule wie folgt aus: An einem Vormittag pro Woche besucht die Halbklasse «Gruppe A» von 9-12 Uhr – inklusive musikalische Grundschule 9-10 Uhr – offiziell die Schule, während die «Gruppe B» von 8-11 Uhr (Grunschule 10-11 Uhr) unterrichtet wird. So bleibt der musikalische Grundkurs ohne zusätzliche zeitliche Belastung der Erst- und Zweitklässler direkt in den Schulstundenplan integriert und die Schule kann einen Halbtag zusätzlich alternieren und gleichzeit der Blockzeitenregelung entsprechen.

Die meist in enger Absprache und Koordination mit der Unterstufe angebotenen musikalischen Grundkurse der Musikschulen, welche in Unterägeri mit seltenen Ausnahmen jeweils von sämtlichen Kindern einer ganzen Schulklasse freiwillig besucht werden, sind für die Eltern kostenlos. Lediglich für die parallel zum zweiten Grundkursjahr freiwillig angebotenen Blockflötenkurse (als Instrumentalfach) sowie für den übrigen Instrumentalunterricht (meist ab 3. Klasse) wird von den Eltern ein Schulgeldbeitrag erhoben. Die GS-Lehrerinnen sind von der Musikschule angestellt und in bezug auf die Anstellung den Lehrkräften der Volksschule gleichgestellt.

Inhaltliche Bedingungen sprechen für die Kompetenz der Musikschule

Die Musikalische Grundschule hat für die Musikschule m.E. eine zentrale Funktion: erstens soll sie auf vielfältige Art und Weise die Kinder musikalisch sensibilisieren und Einführung in die Musik bieten sowie gleichzeitig auf den den weiterführenden Unterricht vorbereiten. Es ist von zentraler Bedeutung, dass in der GS die Schüler nicht nur erfahren und erleben, was Spannung und Entspannung eines Melodieverlaufes ist, Rhythmus- und Klangerfahrungen machen und die Beziehungen zwischen Ton und Notenschrift nachvollziehen können, sondern auch umfassend mit den verschiedensten Instrumenten in Kontakt kommen. Der Inhalt der GS ist fachlich komplexer als jener des parallelen – und oft vernachlässigten – Schulfaches «Musik/Gesang». Die GS stellt ganz spezifische Anforderungen an die Lehrkräfte, die in der Regel auch von den heute ausgebildeten Absolventen der Lehramtsschule nicht erfüllt werden können. Zudem dürfte das vorhandene Instrumentarium in den Schulen in den meisten Fällen auch kaum den Anforderungen der GS entsprechen. Deshalb gehört die GS in die fachliche Verantwortung der Musikschule. Wenn man sieht, wie ernst die obligatorische Schule die Verantwortung für das Fach Musik nimmt, gibt es keine stichhaltige Begründung für ein Delegieren der GS von der Musikschule zur Volksschule. Allzu vitale Interessen stehen für die Musikschule auf dem Spiel.

Als Beispiel diene die Information der Grundschüler über das weiterführende Unterrichtsangebot der Musikschule. Nur *informierte Grundschüler* sind in der Lage, ihre eigenen und echten Wünsche für die spätere Instrumentenwahl zu formulieren. Für zusätzliche Eignungsberatungen durch GS-Lehrkräfte und Schulleiter sind die Beobachtungen in der GS äusserst hilfreich. Die meisten der rund neunzig Prozent der Grundschüler, welche sich für einen weiterführenden Instrumentalunterricht an der Musikschule Unterägeri entschliessen, begründen ihre Entscheidung aufgrund von Klangerlebnissen und Kontakten mit dem gewünschten Instrument im Grundkurs und anderen Veranstaltungen der Musikschule! Die Erfahrung lehrt, dass, je seriöser die Instrumentenwahl geklärt und die richtige Wahl getroffen wurde, um so überzeugender der Unterrichtserfolg schliesslich – und für alle finanziell günstiger – ist.

Fazit: Selbstverständlich haben die Lehrkräfte der GS – und alle anderen Lehrkräfte der Musikschule – in bezug auf ihre Anstellung ein Anrecht auf ähnliche Bedingungen wie die der Volksschule. (In einigen Kantonen bereits verwirklicht; im Kanton Zug werden die Musiklehrer je nach Ausbildung gleich wie Primar- oder Sekundarlehrer eingereiht). Inhaltlich sollte die GS Unterrichtsgegenstände (z.B. Liedgut) der Volksschule aufgreifen und vertiefen und gleichzeitig eine erlebnisreiche Einführung in die Musik und eine motivierende Vorbereitung für die Musikschule bieten. Die inhaltliche Konzeption der GS muss auf dem speziellen Bildungsauftrag der Musikschule basieren, wenn die GS ihrer Aufgabe wirklich gerecht werden will.

Richard Hafner, Leiter der Musikschule Unterägeri

Kurs-Hinweise

Interpretationskurs für Klavier. Anlässlich ihres 20jährigen Bestehens veranstaltet die Jugendmusikschule Rapperswil-Jona in der Woche vom 11.–15. Oktober 1993 in ihrem neuen Zentrum, der Villa «Grünfels» in Jona, einen Interpretationskurs für Klavier. Neben den Kursleitern *Hans* und *Lotti Schicker* wirkt der litauische Pianist und Pädagoge *Kestuitis Grybauskas* (Musikakademie Vilnius) als Gastdozent. Prof. Grybauskas widmet sich vor allem der Musik aus dem östlichen Kulturkreis, während im übrigen Kursteil die Werkwahl frei ist. Neben Werken für Klavier solo sind auch Duos zu vier Händen willkommen. Vorgesehen ist auch ein Abschlusskonzert. Auskunft: H. und L. Schicker, Maiacher 6, 8127 Forch, Tel. 01/980 22 01. Anmeldung bis spätestens 15. September an die Jugendmusikschule Rapperswil-Jona, Grünfels, 8645 Jona.

VJMZ/SMPV-Fortbildungskurse. Unter dem Titel «Was bringt ein Kind aus der musikalischen Früherziehung mit» informiert *Anke Banse* am Samstag, 4. September 1993, in einem Tageskurs über Ausbildungsinhalte und -konzepte der Früherziehung. Der Kurs will vor allem auch die Bezugspunkte für den weiterführenden Instrumentalunterricht aufzeigen und die Instrumentallehrer diesbezüglich orientieren. Kursort: Rhythmikseminar Zürich. Anmeldefrist: 15. Juli 1993.

Methodisch-didaktische und «organisatorische» Probleme im Zusammenhang mit dem Klavier-Gruppenunterricht behandelt *Ruth Hiltmann* am 25. September und 2. Oktober im Kurs «Das Klavier im Gruppenunterricht – Zweier- und Staffelunterricht, Klassenstunden». Kursort: Konservatorium Zürich. Auskunft und Anmeldung bis 4. September 1993: Sekretariat VJMZ, Kurlistrasse 81, 8404 Winterthur, Tel. 052/242 43 22.

Chorstudiowoche in Pomorie. Vom 9.–16. Oktober 1993 findet zum zweiten Mal in Pomorie am Schwarzen Meer (Bulgarien) unter der Leitung von *Mario Schwarz* eine Weiterbildungswoche für Chorsänger statt. Die weiteren Dozenten sind Letizia Scherrer, Verena Piller und Mikoto Usami. Neben der Pflege des Chorgesanges, chorischer Stimmbildung und Kursen in allgemeiner Musiklehre besteht auch die Möglichkeit für Einzelstunden in Stimmbildung. Ein ergänzendes Rahmenprogramm sorgt für Abwechslung. Der Pauschalpreis beträgt Fr. 1380.– (Jugendliche Fr. 1100.–).

Die Chorwoche in Pomorie geht auf Austauschkonzerte mit dem Oberthurgauer Kammerchor zurück. Die Chorstudiowoche wird jeweils mit einer humanitären Hilfe an die Poliklinik von Pomorie verbunden. Für weitere Auskünfte und Anmeldeformulare wenden Sie sich bitte an: Chorstudio, Sekretariat, Frau Gabi Rohner, Florastrasse 8, 8580 Amriswil, Tel. 071/67 68 01.

Kurs für improvisierte Musik. Vom 19. Juli bis 1. August 1993 findet im Schlössli Ins unter dem Titel «Vom Herbeispielen der eigenen Wirklichkeit» ein Kurs für freie Improvisation statt. Eingeladen sind Instrumentalisten und Sänger jeglicher musikalischer Vorbildung. Kursleitung: Franz Äschbacher und Philipp Micol. Kursprospekt und Anmeldung: Schweizer Bildungswerkstatt, Herrengasse 4, 7000 Chur, Tel. 081/22 88 66.

1. Int. Renaissance-Kurs. Für Liebhaber alter Musik (Schulmusiker, Blockflötenlehrer, Sänger und Spieler alter Instrumente wie Schalmei, Pommern, Dulcian, Rauschpfeifen, Krummhörner, Dudelsack, Renaissanceflöten, Gemshörner, Harfe, Gambe oder div. Schlaginstrumente) geben Margret Täuber und Robert Sägesser in Frenkendorf BL einen zweitätigigen Kurs. Thema: Tanzen und Springen, Singen und Klingen nach Mittelalter- und Renaissance-Manier. Detaillierte Angaben sind erhältlich beim Institut für Unterrichtsfragen in der Musikerziehung, Güterstrasse 8, 4402 Frenkendorf, Tel. 061/901 36 96 und 901 36 44.

Musikschulkongress in Winterhur. Der diesjährige Schweizerische Musikschulkongress findet vom 9. bis 11. Oktober in Winterthur statt. Für raschentschlossene Lehrkräfte aus dem Musikschulbereich steht ein vielseitiges Fortbildungsangebot zur Verfügung. Anregender kollegialer Gedankenaustausch dürfte ebenso geschätzt werden wie neue Impulse im musikalisch-pädagogischen Fachbereich. Lehrkräfte, welche an einer dem VMS angeschlossenen Musikschule unterrichten, erhalten eine Kostenreduktion. Für nähere Informationen fordern Sie bitte beim VMS-Sekretariat, Postfach 49, 4410 Liestal, den detaillierten Kongressprospekt an. (Beachten Sie dazu auch das Inserat auf Seite 4).

Über den Wandel in der Erziehung. Die Schweizerische Gesellschaft für Bildungsforschung führt vom 30.9.–2.10.1993 in Locarno-Minusio einen Kongress zum Thema «Wandel in der Erziehung: Erziehung zum Wandel?» durch. Der Kongress spricht Personen aller Schulbereiche aus dem In- und Ausland an. Weitere Informationen und Anmeldung (bis 15. Juni): Ufficio Studi e Ricerche, Stabile Torretta, 6501 Bellinzona, Tel. 092/24 34 91/73.

Über 100 Pianos und Flügel am Lager

Offizielle Vertretungen:

C. BECHSTEIN pfeiffer

SAUTER SCHIMMEL

YAMAHA

Das gute Klavier vom gelernten Klavierbauer.
Grosse Marken-Auswahl
E-Pianos/Keyboards

Miete / Stimmen / Reparaturen

Pianohaus Schoekle AG
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil
Telefon 01/720 53 97

CONTRA-BÄSSE

CELLI, VIOLINEN

Pöllmann Leonhardt
Sandner Holzlechner
Dittrich Wilfer
PP-OK-MV Musima
Rubner Plachi
G. Walther Lang
Kreuzinger E. H. Roth
Szeged Cremona CSFR
in handelsüblichen Modellen, Formen - Lack - Ausrüstungen (spielfertig ab Lager)

ALT-CONTRA-BÄSSE
CELLI — VIOLINEN
Italien - CSFR - Tirol - Ungarn - Sachsen - Böhmen - Frankreich

STREICHBÖGEN
H. R. Pfretzschner Glasser USA
F. R. Pfretzschner A. Knoll
Otto Dürrschmidt A. Sturm
F. Vinzet de Lyon Ary (F)
Robert Reichel August Rau
W. Seitert A. Fischer
R. P. Le Blanc F. Schmitt
K. H. Richter u. a. m.
(in allen Peislagen)

SAITEN («S'Bass bei Saite»)
Corelli - Pirastro - Kaplan - Pyramid - Thomastic - Prim - Jargar (spez. Masse 1/8 - 5/4 Gr.)

ETUIS, FUTTERALE, TASCHEN
handelsübliche Marken - Preislagen - Ausführungen - Grössen (spez. Masse nach Mass, Abriss)

ZUBEHÖR
Stege - Stimmstöcke - Sättel - Saitenhalter - Stachel - Wirbel - Griffbretter - Kolofon (alle) Bogenteile - Mechaniken - Ständer Bassisten-Höcker - Pflegemittel Stimmgeräte - Metronome u. v. m.

MIET-INSTRUMENTE
(1/8 - 4/4 Gr.)
für Kinder - Schüler - Studenten - Erwachsene (inkl. Zubehör)

REPARATUREN, RESTAURATIONEN
prompte, sauber Arbeiten in eigener Spezial-Werkstätte

MUSIKINSTRUMENTE ZUBEHÖR
Ein Anruf für Ihren Besuch im (BASS-CENTER) freut uns

PETER & PARTNER
CH-9113 DEGERSHEIM SG
071/54 26 85 Nelkenstrasse 6

ZUCKERMANN CEMBALO BAUSÄTZE

Vertrieb durch:
Cembalo-Werkstatt
Ruedi Käppeli
6210 Sursee/LU
Tel. 045-21 23 33